

MOBILFUNKROUTER

Jörg Witthauer & Katrin Okoye,

Ernst-Litfaß-Schule, OSZ für Mediengestaltung und Medientechnologie Berlin

Wir haben uns letztes Jahr mit folgender Idee für den Projektfond beworben:

„Wir bewerben uns hiermit für die Anschaffung eines leistungsfähigen Professionell-Mobilfunk-Routers (incl. Mobilfunkvertrag für ein Jahr) an denen sich 30 Clients anmelden können. Normale und preiswerte Consumer-Router schaffen diese Anforderungen nicht.

- 1) An Berliner Schulen ist die Verfügbarkeit von Internet leider oft unzureichend. Unsere komplette Schule ist z.B. mit 25 Mb/s angeschlossen. Das ist die Hälfte dessen, was die Telekom Privatkunden zur Verfügung stellt. Wir sind in der Weiterbildung unterwegs und möchten Kollegen zeigen, welche Potenziale in der Digitalisierung des Unterrichts stecken. Das geht ohne Internet aber nur schlecht.
- 2) Auch an unserer Schule gibt es Ecken, die von der Internet-Versorgung ausgeschlossen sind. Hier wären Mobilfunkrouter eine hervorragende Ergänzung.
- 3) Unterricht am anderen Ort: Ein transportabler Mobilfunkrouter als „Schulnetz zum Mitnehmen“ würde die Klasse unabhängig vom Lernort Schule machen.“

Die zentralen Erkenntnisse aus unserem Projekt sind:

- dass kein Weg an einer zentral koordinierten Versorgung mit breitbandigem Internet vorbei führt,
- dass die Anbindung der Schule an breitbandiges Internet und der Zugang der Schüler über WLAN stark vom Willen und der Durchsetzungskraft der Schulleitung abhängen,
- dass sich Insellösungen wie unser Router rechtlich und technisch als deutlich zu komplex entpuppen (Auch für uns als InformatiklehrerInnen)

Das Gerät ist wirklich sehr leistungsfähig. Durch seine starken Antennen empfängt es auch bei schwacher LTE-Versorgung immer noch ein brauchbares Signal. Eine Einbindung in ein LAN ist ebenfalls möglich. Vorgesehen ist auch die personalisierte Anmeldung der Clients (SchülerInnen). Leider hat uns die Nutzeroberfläche des Routers absolut überfordert. Auf der Didacta haben wir Kontakt mit der Herstellerfirma LANCOM aufgenommen. Dort wurde uns bescheinigt, dass man mindestens ausgebildeter Systeminformatiker sein müsse, um auf alle relevanten Funktionen des Geräts zugreifen zu können. Dies betrifft auch die Einbindung eines Content-Filters, ohne den Schülern nicht ins Internet gelangen dürfen. Rechtlich waren wir damit doppelt auf dem Holzweg.

Zu unserer positiven Überraschung wurde an unserer Schule im letzten Jahr doch tatsächlich ein schulübergreifendes WLAN installiert, an dem sich die Schülerinnen und Schüler personalisiert anmelden können. Auch die Bandbreite ist befriedigend. Dies ist dem beharrlichen Einsatz unseres Direktors und einer engagierten IT-Truppe zu verdanken. Wegen unserer Tätigkeit als Fortbildner/in kommen wir an Berliner Schulen weit herum und müssen konstatieren, dass eine Ausstattung wie jene an unserer Schule leider die Ausnahme ist. Meist sehen die Schulleitungen hier keine Priorität. Das Gerät kommt daher verstärkt bei KollegInnen-Fortbildungen zum Thema „Digitalisierung“ zum Einsatz. Hier entfallen auch die rechtlichen Probleme weitgehend. Erfreulich ist die Kosten-Entwicklung der Datentarife. Neben den Anschaffungskosten von ca. 800,-€ hat der Rest ziemlich genau die Mobilfunk-Kosten abgedeckt. Ab diesem Jahr hat sich die Fortbildungsverwaltung bereit erklärt, diese Kosten zu übernehmen.